



Abend:

Zeitung.

220.

Freitag, am 13. September 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Neue natur- und gewerbwissenschaftliche Berichte.

(Fortsetzung.)

Indem wir damit von dem physikalischen Theile unseres diesmaligen Berichtes auf den gewerbwissenschaftlichen übergehen, begegnet uns zuerst eine hochwichtige Mittheilung des jetzt bekanntlich in Nordamerika anwesenden Ritters v. Gerstner über das dortige Post-, Dampfschiffahrts- und Eisenbahn-Wesen. Das Postwesen bildet darnach in den Vereinigten Staaten einen wichtigen Theil der Verwaltung, welcher der Central-Regierung überlassen ist; dieselbe erhält aber aus diesem Zweige des öffentlichen Dienstes keinerlei Vermehrung der Staatseinkünfte, indem (hört!!!) jeder Ueberschuß der Post-Einnahme über die Ausgabe auf verbesserte Post-Einrichtung und, namentlich, auf Eröffnung neuer Post-Verbindungen verwendet wird. Unmittelbar steht das ganze nordamerikanische Postwesen unter einem General-Postmeister, welcher Mitglied des Cabinets des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist, nach dem Beispiele aller dortigen Beamten aber nur einen sehr mäßigen Gehalt (4000 Dollars) bezieht. Die Postmeister haben durchaus keinen festen Gehalt, sondern nur Procente der Einnahme, deren Betrag aber ein gewisses Maximum (2000 Dollars) nicht übersteigen darf. Die Länge der Straßen, auf welchen die Briefpost befördert wird, betrug im Jahre 1838, in allen Staaten zusammengekommen, 134818 englische Meilen, und die Anzahl der Postbüreaus (man er-

staunt!) 12519. Was die Beförderung der Posten auf den Eisenbahnen betrifft, so muß, da der Staat die letzteren lediglich als Privat-Eigenthum ansieht, jeder Vertrag über die Beförderung der „Mail“ (Briefpost, welche aber, nach dem unten angegebenen Gewichte der beladenen Wagen, auch wohl Gelder und Güter transportirt) auf derselben mit beiderseitiger freier Zustimmung geschlossen werden. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit, welche die Post-Administration dieser Beförderung beilegt, spart sie aber hierunter nicht, und zahlt für ihre großen, beladen über 30 Centner wiegenden Mails, auf die deutsche Meile, gegen 3 Thaler unseres Geldes (ich kenne das Abkommen nicht, welches die königlich sächsische Post-Administration mit den Entrepreneurs der Dresden-Leipziger Eisenbahn wegen Beförderung ihrer Postwagen getroffen hat; hier ergiebt sich aber Gelegenheit zu interessanten Vergleichen). Man wird uns einwenden, daß diese Postbeförderung in einem Lande Schwierigkeiten finden müsse, dessen nördliche Provinzen eine große Hälfte des Jahres hindurch mit so hohem Schnee bedeckt sind, daß die Eisenbahnen unfahrbar werden müssen. Allein die Amerikaner sind, nach mehreren vergeblichen Versuchen, auf Schneeräumungs-Apparate verfallen, welche nichts zu wünschen übrig lassen, den Schnee rein von der Bahn fegen, und das auf den Schienen entstehende Eis zerschneiden. Liegt der Schnee nicht zu hoch, so wird ein solcher Apparat gleich vor der Locomotive angebracht; ist aber die Schneehöhe bedeutend, so geht eine eigene Locomotive etwas